

Glutz v. Blotzheim, U. N., u. K. M. Bauer, Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 10/1 u. II. 1184 S., 5 Farbtafeln und 209 Abb. im Text. Aula-Verlag, Wiesbaden 1985. Ganzleinen (3).

Rund 20 Jahre nach Erscheinen des 1. Bandes dieses umfangreichen fundamentalen Werkes über die Vögel Mitteleuropas beginnen jetzt mit dem in zwei Teilbänden vorliegenden Band 10 die Bearbeitungen der Singvögel, die gewiß von vielen mit beträchtlicher Spannung erwartet werden. Auf den insgesamt 1184 Seiten der beiden Teilbände sind nur 36 Arten (Lerchen, Schwalben, Pieper/Stelzen, Seidenschwanz, Wasseramsel, Zaunkönig, Spottdrosseln und Braunellen) abgehandelt, und zwar in einer Vollständigkeit, die kaum Wünsche offenläßt. Den Artbearbeitungen sind Verbreitungskarten und viele instruktive Verhaltensskizzen beigegeben. Nur auf zwei systematisch-nomenklatorische Schritte sei hier wegen ihrer Bedeutung ausdrücklich aufmerksam gemacht: der Spornpieper ist wieder aus der Superspezies *Anthus novaeseelandiae* herausgenommen und als selbständige Art *Anthus richardi* (mit 3 Subspezies) behandelt worden. Ebenso ist der Amerikanische (hier Pazifische) Wasserpieper als *Anthus rubescens* nicht mehr wie bisher zu *Anthus spinoletta* gezogen, sondern als eigene Art (mit 4 Subspezies) beschrieben worden. Neben den Artmonographien enthält der Band 10/1 den ausführlichen 3. Nachtrag zur Bibliographie, ein nützliches Glossar (Erläuterung der Fachausdrücke) sowie einige allgemeine Kapitel, wie Anordnung der Nestdunen, Pneumatisation des Schädeldaches und Altersbestimmung, Geschlechtsbestimmung, einen Schlüssel zur Bestimmung der Familien der Passeriformes und schließlich eine Übersicht über die allgemeine Literatur zu dieser größten Vogelordnung. So liegt mit diesem neuen Band des bewährten Handbuches wieder eine wahre Fundgrube für den Ornithologen vor. H. Ringleben

Bezzel, E., Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Nonpasseriformes-Nichtsingvögel. 800 S., 198 Abb., 127 Verbreitungskarten, 26 Tabellen. Aula-Verlag, Wiesbaden 1985. Kunststoffeinband (4).

Gestützt auf die gründlichen Artmonographien des Handbuchwerks von Glutz von Blotzheim u. a. (1969 – 1982) enthält das Kompendium das Wichtigste in Kürze über die Nichtsingvögel Mitteleuropas, Angaben über den Status, die Verbreitung, die Siedlungsdichten, die Wanderungen, den Biotop, die Nahrung, die Stimmen, das Verhalten, die Fortpflanzung, die Sterblichkeit sowie die Mauser von 317 Vogelarten. Weitere Arten werden im Anhang aufgeführt, Tabellen mit Maßen, Gewichten, Eimaßen und -gewichten, ein kurzes Literaturverzeichnis (Auswahl ab 1965 – 1984) sowie ein Register schließen den handlichen informativen Band ab, der als praktisches Nachschlagewerk in keiner Handbibliothek fehlen sollte. Für den, der sich intensiv mit einer Vogelart oder Vogelgruppe beschäftigen möchte, bleibt selbstverständlich die Hilfe des Handbuchwerks, das über den aktuellen Wissensstand und auch noch zu füllende Lücken informiert, unerlässlich. F. Knolle

Nachtigall, W.: Zoophysiologischer Grundkurs. 2. Aufl., 274 S. mit 130 Abb. und vielen Tabellen. Verlag Chemie, Weinheim, Deerfield Beach und Basel 1981. Broschiert (5).

Der durch langjährige Untersuchungen des Vogelfluges auch als Ornithologe ausgewiesene Autor hat ein empfehlens- und daher preiswertes, vielen Hochschülern aber wohl doch zu kostspieliges Werk vorgelegt. Der »Grundkurs« umfaßt elf Themenkreise mit insgesamt 58 Experimenten, deren Darstellung nicht zuletzt ein großes Wissen um die Unbedarftigkeit mancher Studienanfänger offenbart. (Bei der Kalkulation des Sauerstoffverbrauches von Insekten etwa »ist zu beachten, daß das Gasesäckchen, in dem das Tier gewogen wird, von der Gesamtmasse abzuziehen ist!«.) So ermöglicht die verbesserte Auflage eines bewährten, schon 1972 erschienenen »Arbeitsbuches« wertvolle, zuweilen mühelose Einblicke in Theorie und Praxis eines weiterhin zentralen Teilgebietes der Biologie. E. R. Scherner

Steitz, E., & G. Stengel: Die Stämme und Klassen des Tierreichs. 413 S. mit drei Abb. und sechs Tabellen. Verlag Chemie, Weinheim 1984. Broschiert (6).

Die Erde dürfte bisher ca. 50 000 000 Tierarten berherbergt haben, von denen ihr etwa 2 000 000 verblieben sind. Biologen, die während des Hochschulstudiums oder später mit dieser unvorstellbaren Vielfalt konfrontiert werden, wissen um den Wert einer systematischen Übersicht. Ihnen kann das von Steitz & Stengel erarbeitete Lexikon gute Dienste leisten, trotz mancher »Schönheitsfehler«, hinter denen sich das Grundproblem solcher Bücher verbirgt, nämlich die Ordnung nach einheitlichen Gesichtspunkten.

Während bei den Säugetieren vermerkt wird, daß sie als Warmblüter ein leistungsfähiges Kreislaufsystem haben und die Körpertemperatur (Größenordnung?) »durch nervöse Mechanismen« regulieren (S. 351), gilt für die ebenfalls homoiothermen Vögel (S. 338): »Gut entwickelte Thermoregulation. Körpertemperatur relativ hoch (38 bis 44 Grad C)«. – Heterogen sind ferner die Kurzbeschreibungen der 28 Vogelordnungen; nur der Abschnitt über die Anseriformes enthält einen Hinweis auf das Wanderverhalten (»Viele Zugvögel«). – Etymologische Erläuterungen internationaler Namen wie Echinodermata (»gr. echinos, Igel; derma, Haut«) zählen gewiß zu den Vorzügen des Buches, fehlen aber beispielsweise für Priapulida (Priapswürmer) und Merostomata (Schwertschwänze). – Verwunderlich ist auch, daß eine Formulierung, die grundsätzlich auch auf jede Tier- oder Pflanzenart zutrifft, nur in einem Kapitel (Aves) vorkommt: »Bestimmte Gebiete jeweils von einzelnen Populationen besetzt.« E. R. Scherner

Remmert, H.: Ökologie. 3. Aufl., 334 S. mit 188 Abb. Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York und Tokio 1984. Broschiert (7).

»Die Welt erstickt in Büchern« (J. Orn. 124: 89), hat aber schon drei deutschsprachige Auflagen und zwei Übersetzungen einer Schrift hingenommen, die dem Urheber jener Sentenz zu verdanken ist. Es wäre trotzdem falsch, den großen Erfolg des von H. Remmert verfaßten Werkes lediglich als Konsequenz wachsenden Interesses an der Ökologie zu deuten.

In der Flut gleichnamiger oder ähnlich betitelter Druckerzeugnisse, die sich zuweilen nur durch Nuancen voneinander unterscheiden, bildet der vorliegende Band eine seltene Ausnahme. Die prägnante Sprache und das nahezu völlige Fehlen mathematischer Formulierungen sind Attribute, die (warum eigentlich?) schon viele Rezensenten begeistert haben und dem Werk weite Verbreitung garantieren. Keine Enzyklopädie wird hier angeboten, sondern ein »Lesebuch«, das Vergnügen bereitet, weil es eine Fülle interessanter Fakten und oft verblüffender Perspektiven vermittelt. (Ist uns beispielsweise bewußt, daß Gewürze Giftstoffe sind, mit denen sich Pflanzen vor Freßfeinden schützen?)

Auch in der neubearbeiteten und um ein Kapitel über die »Größe eines Lebensraumes als Umweltqualität« erweiterten Fassung erweist sich das Buch von Remmert als ein Werk, das Fragen provoziert, z. B. die folgenden: Ist die Mannigfaltigkeit (Diversität) eines Ökosystems etwas anderes als die Mannigfaltigkeit der sich tages- und jahreszeitlich laufend wandelnden Strukturen und Beziehungen in einem Biotop und Biozönose gebildeten Wirkungsgefüge? Können wir diese Vielfalt bereits ermessen, wenn »nur« Anzahl und Häufigkeiten (Dominanzen) vorhandener Arten bekannt sind? Darf man etwa, wie es auf S. 203 geschieht, die momentane Zusammensetzung eines Vogelbestandes, der doch nur einen (wesentlichen?) Teil und somit eine Facette jener Diversität repräsentiert, der Mannigfaltigkeit des Ganzen gleichsetzen?

Im Hinblick auf die nächste, wohl schon bald fällige Ausgabe erscheinen mehrere Details verbesserungswürdig: An die Stelle von Gleichheitszeichen müssen in chemischen Formeln (Photosynthese, Atmung) Pfeilsymbole treten (S. 1); selbst erworbene Nahrung, die auch nicht weitergereicht wird, ist kein »Futter« (S. 49, 51); mit Rasterpunkten versehene Flächen sind nicht »schraffiert« (Abb. 55) *Tetra urogallus* sollte nur in der Jagdliteratur als »Auerhahn« oder »Auerwild« bezeichnet werden (S. 111, 113); die Shannon-Gleichung berücksichtigt nicht die »relative Häufigkeit pro Fläche (Abundanz) der i-ten Art« (S. 206), sondern deren relative Häufigkeit (Dominanz).

E. R. Scherner

Lachner, R.: Vogelvolk am Fenster. 192 S. mit 46 Farbfotos, Landbuchverlag, Hannover 1985. Gebunden (8).

Über fünfzig Vogelarten, die mehr oder weniger häufig vor unseren Fenstern erscheinen, werden kurz beschrieben sowie in dokumentarisch und zugleich ästhetisch ansprechenden Farbfotos vorgestellt. Anders als die Masse der üblichen Vogel-Bilderbücher, die neue Forschungsergebnisse der Ornithologie nur selten berücksichtigen, zeichnet das Buch eine besonders gut gelungene Mischung aus Erlebnisschilderungen, neuesten wissenschaftlichen Fakten und aktuellen Vogelschutzaspekten aus. Viele Angaben über Verbreitung und Ökologie der »Fenstervögel« nehmen bezug auf die Wohngegend des Autors, der im westfälischen Bünde zu Haus ist.

F. Allmer

ZEITSCHRIFTENSCHAU (1983)

Akkermann, R., Zur Situation am Dümmersee (Niedersachsen). Ber. dtsh. Sekt. intern. Rat. Vogelschutz 22, 1982 (1983): 103–109.

Kritische Stellungnahme zu der Hypertrophierung, der derzeit praktizierten Fischerei usw. am Dümmer (nicht Dümmersee!) mit einigen Beispielen aus der Avifauna dieses Europareservates.

Allmer, F., Die Ausbreitung des Kolkrahen (*Corvus corax*) im Landkreis Lüneburg von 1960 bis 1983. Jb. naturw. Ver. Lüneburg 36: 245–260.

Im Kr. Lüneburg waren 1960 5, 1983 31 Reviere besetzt (Höchstzahl 1981 mit 28 Paaren). Die Wiederbesiedlung des Gebietes erfolgte in 3 Phasen: bis 1965 die Geeste, 1965–1974 die Elbmarsch, anschließend Auffüllung von Siedlungslücken. Bestandsdichte in den letzten 7 Jahren 2,1 Paare/100 km². Bei Störungen wird oft die Brut abgebrochen, ohne daß das Revier verlassen wird. Einige Paare waren wenig störanfällig und neigten zum Kulturfolger.

Anonym, Besondere Beobachtungen aus der Avifauna. Info 1/83 Hannov. Vogelschutzver.: 10.

U. a.: Am 17. 10. 1982 fliegt am Hämelerwald (Ldkr. Hannover) 1 Schleiereule aus einer Jagdkanzel ab.

Anonym, Ergebnisse der Rasterkartierung 1980 u. 81 im Altkreis Bremervörde. In: Faun. Jber. Altkr. Bremervörde 1980–1981: 22–27.

Die Rasterkartierung für Kiebitz, Bekassine, Großbrachvogel und Uferschnepfe wurde weitergeführt, und die Ergebnisse sind hier in kurz erläuterten Karten wiedergegeben.

Anonym, Ornithologische Beobachtungsdaten der Jahre 1980 und 1981. In: Faun. Jber. Altkr. Bremervörde 1980–1981: 28–62.

Bericht über die Feststellung von 103 Arten im Altkr. Bremervörde, von denen 10 erstmals im Gebiet bemerkt wurden; ferner ist eine Unterart (Nordische Schafstelze) neu nachgewiesen. Von 1 Brutpaar des Rotmilans 1980 in Godenstedt wurde 1 Partner mit Schrot auf dem Horste geschossen! Einige Daten über Kornweihen-Schlafplatzflüge 1980/81.

Anonym, Brutpaaraufstellung aus unseren Schutzgebieten 1982. Seevögel 4, 1983: XVI – XVIII.

Bei den Schutzgebieten handelt es sich um die vom Verein Jordsand betreuten Freistätten, darunter in unserem Raum Scharhorn, Neuwerk (beide politisch zu Hamburg gehörig), Hullen und Schwarztonnensand. Wie aus der Vorbemerkung hervorgeht, sind die genannten Brutpaarzahlen mit Vorsicht zu werten. Zu erwähnen sind: Scharhorn: 4600 Paar Brandsee-